



## Projekt Ingeborg in aller Welt und nun stärker in Klagenfurt

Im Juli 2012 startete das Netzkulturprojekt „Projekt Ingeborg“ (kurz: pingeb.org) mit dem Ziel, heimische Künstler im öffentlichen Raum entdecken zu können. Seit genau einem Jahr ist die Software für alle kostenlos verfügbar. Nach Graz und Villach kommen bald weitere Städte hinzu. Die völlig überarbeitete Website und neue Partnerschaften sollen die Entdeckung von Kunst noch spannender machen.

**Pressefotos:** <http://pingeb.org/presse> | **Rückfragen:** Georg Holzer 0680-200 90 30

Mit einem ganzen Reigen an Neuerungen wendet sich Projekt Ingeborg (oder in Anlehnung an die Webadresse kurz: pingeb.org) am 4. November 2013 an die Presse:

- **Online-Relaunch:** Es gibt eine völlig überarbeitete und attraktive Website.
- Die **Smartphone-Apps** wurden überarbeitet.
- **Kulturexport:** Es gibt über 600 Webdienste in aller Welt, welche die Software installiert haben, die vom Projekt entwickelt wurde.
- Neue **Partnerschaften** sollen heimische Künstler noch näher an die Klagenfurter bringen.

Am 2. Juli 2012 ging Projekt Ingeborg an den Start. Das Netzkulturprojekt von Bruno Hautzenberger und Georg Holzer bringt Kunst in digitaler Form in den öffentlichen Raum. Schon im ersten Monat sorgte das Projekt weltweit für Furore, als die Landeshauptstadt zur digitalen Bibliothek wurde: 70 Klassiker der Weltliteratur warteten an 70 Standorten auf neugierige Leser. Seit August 2012 stellte das Projekt (beinahe) jede Woche Kunstschaaffende mit einem Bezug zu Klagenfurt vor. Zählt man die 14 Teilnehmer des Bachmannpreises dazu, waren es bis dato 60 Künstlerinnen, Künstler und Bands:

General Hatzenbichler and the Apologists of Groove and Seduction, Zero Deniro, inina gap, Doomina, André Becker alias Herr Lehmann, Peter Doujak, Florian Schauer-Bieche, Alfred Goubran, Dewdrop, Moritz Rauter, David Hebenstreit alias Sir Tralala, Cordula Simon, Karsten Kampitz, instant avi, Captain Knife, Thirteen Days, Naked Lunch, Anna Kohlweis alias Squaloscope, Martin Steinhäler, Isabella Straub, FreiraumK, Bullet The Joker, J.O.E.L, Thomas Leeb, Roland Zingerle, Robert Musil, Anni Czermak, Anna Baar, Matakustix, Walter Fanta, Gerald Eschenauer, Galvin&Sko, Paul Martin, Anton Tonč Feinig, Trinity, Gabi Russwurm-Biró, Herwig Zamernik alias Fuzzman, Mark Philly alias Markus Wadl, Christina Jonke, Michael Hartenberger, David Schuller, Amir Al-Amin, The Tourist, doppelt sichtbar, Walter Vogl und Zen Rodeo

Die Funktionsweise ist einfach:

1. **Sticker finden:** In Klagenfurt gibt es aktuell rund 120 Orte, an denen die knallgelben Sticker von pingeb.org kleben. Diese findet man auf Karte der Website oder mit den pingeb.org-Apps für iPhones oder Android.
2. **Sticker scannen:** Wer ein iPhone hat, nutzt zum QR-Scannen die pingeb.org-App. Bei Android aktiviert man NFC in den Drahtlos-Einstellungen und hält sein Handy auf das schwarze X.

3. **Kunst entdecken:** Es gibt E-Books oder Songs von Klagenfurter Künstlern, die man auf der mobilen Website entdecken kann.

Die E-Books und Songs gibt es nur am Handy. „Wir wollen, dass der Nutzer dafür etwas tut. Dies soll den Spaß an der Entdeckung von Kunst fördern und die Wertschätzung des Werks erhöhen“, erklärt Georg Holzer, einer der beiden Initiatoren.

## Neue Website

„Unsere Website war vielleicht zum Start ganz praktisch, mittlerweile war sie aber nicht mehr zeitgemäß“, erklärte Georg Holzer. Mit dem Relaunch der Website (<http://pingeb.org>) ging das Team drei Kernbereiche an: Erstens sollten die Kunstschaffenden mehr als bisher in den Vordergrund gerückt werden. Zweitens wollte man die Benutzung so einfach wie möglich erklären. Drittens sollte mehr Lust an der Kunstentdeckung erzeugt werden.



Zudem gibt die neue Website mehr Spielraum für weitere Entwicklungen, wie etwa einen Eventkalender oder Online-Wettbewerbe.

## Klagenfurter Kulturexport

In den nächsten Tagen und Wochen wird das neue Design auch bei den unabhängig geführten pingeb.org-Sites in Graz und Villach ankommen. „Wir waren überrascht, welche hohen Wellen unser Projekt geschlagen hat“, meint der Softwareentwickler und Co-Gründer Bruno Hautzenberger. Das große Interesse führte dazu, dass das spannende Kennenlernen lokaler Künstler seit April 2013 auch in Graz ([graz.pingeb.org](http://graz.pingeb.org)) möglich ist. In Villach ist ein engagiertes Team ebenfalls dabei, das Projekt unter [villach.pingeb.org](http://villach.pingeb.org) umzusetzen.

In Wien gibt es eine experimentelle Version, die anstelle von Stickern auf Orte setzt. „Dort erproben wir das Zusammenspiel mit den GPS-Fähigkeiten des Smartphones und bieten testweise Inhalte im

„Umkreis von 1700 Öffi-Haltestellen an“, erklärt Hautzenberger. „Einen baldigen Start könnte es in Salzburg geben und auch aus Weimar gibt es Interesse“, verrät Holzer.

Die Software des Projekts wurde unter einer OpenSource-Lizenz veröffentlicht. Das bedeutet, dass jeder mithilfe des beliebten Content Management Systems WordPress „sein eigenes“ Projekt Ingeborg kostenfrei umsetzen kann. Die Plattform wordpress.org zählte bislang über 600 Installationen des Plugins weltweit. „Aufgrund der Natur eines anonymen Downloads wissen wir allerdings nicht, wo die überall stehen und welchem Zweck sie folgen“, meint Hautzenberger.

## Neue Android-App

Seit dem Sommer gibt es die neue Android-App des Projekts als kostenlosen Download in Googles Play-Store. Weil das Projekt voll auf Handys setzt, liegt es auf der Hand, auch Apps anzubieten. „Wir haben große Ziele damit und diese App – so schön sie auch ist – kann nur der erste Schritt sein“, meint Entwickler Hautzenberger. Gemeinsam mit der iPhone-App ist man für die mobile Zukunft gut gerüstet.

## Neue Partnerschaften

Projekt Ingeborg hat es sich zum Ziel gesetzt, die Vielfalt der heimischen Kunstszene der Bevölkerung vor Augen zu führen. Dazu suchen wir immer wieder neue Orte für die Sticker und neue Partnerschaften. Wir sind froh, heute zwei solcher Partnerschaften anzukündigen.

### STW Mobilität:

Schon jetzt gibt es an 50 Haltestellen der STW einen pingeb.org-Aufkleber. In Kürze wird auch in jedem Bus der Stadtwerke Klagenfurt ein Sticker präsent sein. Die Entdeckung von Musik und Literatur wird so noch mehr Klagenfurterinnen und Klagenfurter erreichen.

„Wir freuen uns, gemeinsam mit diesem Projekt nicht nur den öffentlichen Verkehr noch ein Stück attraktiver zu machen, sondern auch heimischen Kulturschaffenden zu höherer Bekanntheit zu verhelfen“, erklärt Gernot Weiss vom Verkehrsmanagement der Stadtwerke Klagenfurt.

Zum Start gibt es den ganzen November über in den Bussen nicht das „normale“ pingeb.org-Programm sondern sämtliche Preisträger des STW-Lyrikpreises der letzten Jahre und ihre ausgezeichneten Werke.

### Buchhandlung Heyn:

Projekt Ingeborg hat es sich zum Ziel gesetzt, heimische Künstlerinnen und Künstler mit Kostproben ihres Schaffens und durch Links zum Kauf ihrer Werke zu unterstützen. Diesen Weg will man nun mit lokalen Händlern weitergehen.





„Ich freue mich, all meinen Kunden beim Kauf eine pingeb.org-Karte mitgeben zu dürfen“, erklärt Heyn-Geschäftsführer Helmut Zechner. Kunden können die Karte zu Hause aufhängen und erhalten über den QR-Code Woche für Woche Zugang zu diesen Kostenproben.

Mit der Aktion unterstützt Zechner nicht nur Projekt Ingeborg sondern möchte darauf aufmerksam machen, dass man E-Books sehrwohl auch vom lokalen Händler kaufen kann.

## Highlights des letzten Jahres

Für das Projektteam, das dafür einen Gutteil seiner Freizeit opferte, ging es im letzten Jahr sprichwörtlich rund. Hier einige Highlights:

- **Weltweites Medienecho:**  
Über den Projektstart berichteten mindestens 120 Medien aus über 25 Ländern der Welt (irgendwann höre man zum Zählen auf). Geschrieben wurde etwa in Engadget, dem weltweit wichtigsten Technik-Blog, oder Yahoo-News in Taiwan. Von Russland bis Argentinien, von den USA bis Vietnam wurde über das Projekt berichtet. Klagenfurt kam durch das Projekt quasi auf die „Landkarte“ der Netzkultur-Szene.
- **Auszeichnung durch netidee.at:**  
Die Internet Privatstiftung Austria (IPA) zeichnet einmal im Jahr die besten heimischen Ideen und Projekte rund um das Internet aus. pingeb.org gehörte laut den Juroren zu den förderwürdigsten Vorhaben des Landes und erhielt dafür eine Förderung von 10.000 Euro.
- **Finale beim Bank-Austria-Kunstpreis:**  
Nur knapp reichte es nicht für den wichtigsten Kunstpreis Mitteleuropas.
- **Finale bei Apps4Austria:**  
Das Projektteam entwickelt aktuell neue Zugangsformen. Mit einem Konzept – Freischaltung von Inhalten an Haltestellen durch GPS-Ortung – kam man ins Finale des OpenData-Wettbewerbs Apps4Austria der Österreichischen Bundesregierung.
- **Konferenzen & Vorträge:**  
Das Projekt wurde im Rahmen der TEDx-Conference Vienna ebenso präsentiert wie beim exklusiven Marketing-Kongress der iComp.

## Über Projekt Ingeborg:

Das Projekt wurde von Georg Holzer (Journalist, Autor, digitale Kommunikation) und Bruno Hautzenberger (Softwareentwickler) initiiert. Es wurde aus einer simplen Frage geboren: Was kann man mit dem mobilen Web machen und wie kann man damit ein sinnvolles Vorhaben aufsetzen? Projekt Ingeborg erhält keinerlei öffentliche Subventionen und trägt sich aus Eigenmitteln. pingeb.org gewann beim netidee-Wettbewerb und wurde zum Teil aus Mitteln der Internet Privatstiftung Österreich (Betreiber des Domain-Registrars nic.at) finanziert. Seit Juli 2012 konnten 3774 Mal Kostproben künstlerischen Schaffens vorgestellt werden.

**Pressefotos:** <http://pingeb.org/presse> | **Rückfragen:** Georg Holzer 0680-200 90 30